

Info-Brief Nr. 5/2024 vom 22. Juli 2024

Hallo liebe Schotter-Cup-Fahrer/innen und Interessierte,

heute erreichte mich ein Anruf von Uwe Barkmann, dem Rallyeleiter der Holsten-Rallye. Und seine Mitteilung halte ich für so wichtig, dass wir den für die ersten August-Woche geplanten Infobrief 5 vorziehen. Im Klartext: Das Asphalt-Schotter-Verhältnis bei der Holsten-Rallye ändert sich ganz erheblich.

In der Ausschreibung sind **48 km Asphalt und 20 km Schotter** angegeben.

Nach Stand von heute ändert sich das Verhältnis zu **31 km Asphalt und 35 km Schotter**.

Das bedeutet eine drastische **Erhöhung des Schotteranteils von 29% auf jetzt 53%**.

Das kann sicherlich für manch einen Schotter-Cup-Fahrer ein Grund sein, seine Nennung noch bis zum 1.Nennschluss am Mittwoch, den 24. Juli, wegzuschicken. Endgültiger Nennschluss ist dann am Montag, den 29. Juli.

Auf Wiedersehen in Süssau an der Ostsee!

Alfred Gorny und Kerstin Munkwitz



Foto: Cornell Hache

1. Termine

24. Juli	Nennschluss Holsten-Rallye zum ermäßigten Nenngeld
29. Juli	Nennschluss Holsten-Rallye
3. August	Holsten-Rallye
14. September	Rallye Bad Schmiedeberg

**Schotter-Cup: Kerstin Munkwitz, Lindenstr. 22, 06905 Bad Schmiedeberg,
Tel. (ab 16 Uhr) 034925-74660, Fax 034925-74661, info@schotter-cup.de
Alfred Gorny, Koblenzer Str. 6, 10715 Berlin, 030-8532395, rsid.gorny@t-online.de**



2024 SCHOTTER CUP



2. Vorschau 59. ADAC-Holsten-Rallye am 3. August

Die Holsten-Rallye zählt als **vierter Lauf zum Schotter-Cup mit dem Faktor 1,0**.

Die Vorschau auf die Holsten-Rallye aus unserem Infobrief 4 trifft nach wie vor zu. Aktuelle Änderungen gibt es jedoch bei den WP-Strecken und beim Tanken.

Alle WPs finden auf den TrÜPI Putlos statt. Die WP-Längen haben sich wie folgt geändert:

WP 1+3+5: 10 km insgesamt, davon 7 km Asphalt und 3 km Schotter

WP 2+4: 18 km insgesamt, davon 5 km Asphalt und 13 km Schotter

Die Schotterstrecken auf dem Truppenübungsplatz Putlos zählen zu den besten in der ganzen Saison, mit festem Untergrund und wenigen Schlaglöchern. Aufpassen muss man am Übergang von Schotter auf Asphalt oder Beton; dort entstehen oft Kanten, die man in gerader Fahrt, also ohne Quertreiben, passieren sollte.

Bitte beachtet den Art. 4.4: Für eingeschriebene Teilnehmer des Schotter-Cups ermäßigt sich das Nenngeld bis 24. Juli um 10%, also RC2 = **369 €**,

RC3+NC1+NC6 = **315 €**, RC4+NC2+NC3+NC7 = **279 €**, RC5+NC4+NC5+NC8+NC9 = **261 €**.

Weil es im Rallyegebiet keine ARAL-Tankstelle gibt, wird im Rallyezentrum Süssau eine **Tankzone** eingerichtet. Dort können **alle Fahrzeuge aus Kanistern** betankt werden, so ähnlich wie bei der Rallye Bad Schmiedeberg oder der Havellandrallye in Beelitz.

Erst drei Tage vor der Rallye fällt die Entscheidung, ob die WP-Strecken schon am Freitag besichtigt werden können. Wenn nicht steht nur der Samstagvormittag zum Besichtigen zur Verfügung. Für eure Planung: Der Weg von Süssau zum TrÜPI Putlos beträgt gute 20 km.

3. Rückblick Rallye Bergring Teterow

Der Bericht über die Rallye Bergring Teterow steht seit heute bei www.rallye-magazin.de.

Das Fahrerlager in Teterow macht mir alle Jahre Spaß, so dicht (in diesem Jahr besonders) kommen wir selten zusammen, die Atmosphäre ist generell entspannt. Es war ein sehr heißes Wochenende, und eine Schotter-Rallye im Sommer bedeutet immer auch Staub. Aber Hitze und Staub gehören zum Rallyesport dazu, darüber sollte niemand klagen.

Dennoch habe ich am Samstag einen dicken Hals gehabt. Der Grund: Die Leistung der Starterin am Bergring-Rundkurs. Aus gutem Grund habe ich vor dem Start mit ihr gesprochen. Denn der Job ist nicht einfach der Minutenabstand muss (statistisch) vom ersten bis zum letzten Fahrzeug eingehalten werden, sonst kippt der Zeitplan. Bei knapp drei Runden beträgt der durchschnittliche Abstand zwischen zwei Autos nur 20 Sekunden, die Lücken zum Reinstarten sind also klein. Und weil wir in umgekehrter Reihenfolge starten, sollte ein Abstand von 10-12 Sekunden zum Vordermann eingehalten werden. Die Reaktion auf meine Ansprache ließ leider vermuten, dass die Starterin ihre Aufgabe nicht verstanden hat. Ich habe den Rallyeleiter gebeten, nochmal mit ihr über den Startablauf zu sprechen. Erkennbar ohne Erfolg – das habe ich von der Tribüne aus im ersten Lauf (WP 1) beobachtet.

Die Folgen waren schwerwiegend: Zwei Stunden Verspätung bis zum Ende der Veranstaltung! Hinzu kommt noch die Zumutung, dass die Teilnehmer bis zu einer halben Stunde vor ihrem Start im Stau stehen – im aufgeheizten Rallyefahrzeug und in voller Montur. Auch für die Fahrzeuge ist das nicht gesund. Sportwarte sind ehrenamtliche Helfern, denen wir zu Dank verpflichtet sind und deren Fehler wir mit Nachsicht betrachten sollten. Aber an dieser Stelle sind personelle Konsequenzen für 2025 unabdingbar!

Alfred Gorny